

Den Aufwand bei Gebäuden angemessen machen

Kurt E. Becker im Gespräch mit Vitruv

KEB: Herr Vitruv, Ihre zehn Bücher über Architektur gelten als erstes Werk überhaupt in lateinischer Sprache zu diesem essenziellen Thema behausten Menschseins in der Kulturgeschichte. Lassen Sie uns also bitte über Ihre Gedanken zu den Grundlagen der Baukunst miteinander sprechen. Was sind diese Grundlagen?

Vitruv: Die Baukunst ... beruht auf folgenden Grundlagen: auf der Anordnung, ... auf der Verzeichnung, ... auf der Eurythmie, auf der Symmetrie, auf der Angemessenheit und auf der Verwendung, welche auf Griechisch Oikonomia heißt.

KEB: Lassen Sie uns diese Komponenten im Einzelnen abhandeln, bitte.

Vitruv: Die Anordnung ist eine maßvolle und zweckmäßige Bestimmung der einzelnen Glieder eines Gebäudes für sich und ein symmetrisches Zurechtlegen der Verhältnisse des Ganzen ... Die Verzeichnung ist das passende räumliche Anbringen der Bestandteile und das Erzielen einer hinsichtlich ihrer Bestimmung gewählten Zusammenstellung der Bestandteile eines Gebäudes ... Die Eurythmie ist das Ansprechende im Aussehen und ein hinsichtlich der Zusammenstellung der Glieder behaglicher Anblick. Sie wird erzielt, wenn die Glieder des Gebäudes im richtigen Verhältnis der Höhe zur Breite, der Breite zur Länge stehen und überdies alle ihren symmetrischen Gesamtverhältnissen entsprechen.

Die Symmetrie ferner ist die aus den Gliedern des Gebäudes selbst sich ergebende Übereinstimmung und das entsprechende Verhältnis eines nach den einzelnen Teilen berechneten (größeren) Teiles zum Totalanblick.

Die Angemessenheit ist das tadellose Aussehen eines aus erprobten Bestandteilen mit Rücksicht auf das anerkannte Herkommen aufgeführten Gebäudes. Diese ergibt sich durch Satzung ... oder durch Gewohnheit oder durch die Natur der Sache.

Die auf Gewohnheit beruhende Angemessenheit kommt dadurch zum Ausdruck, wenn man bei Gebäuden, die im Innern prächtig sind, ebenfalls entsprechende und glänzende Vorhallen anbringen wird; wenn nämlich die inneren Räume ein glänzendes Aussehen, die Zugänge aber ein gemeines und unansehnliches haben, so werden sie der Angemessenheit entbehren.

KEB: Abschließend ein Wort zur Verwendung beziehungsweise zur Oikonomia, bitte.

Vitruv: Die Verwendung aber ist die zweckmäßige Verteilung des Materials und des Raumes und eine sparsame und berechnete Mäßigung des Aufwands bei Bauwerken. Diese wird so beachtet, wenn fürs Erste der Baumeister das nicht verlangt, was nicht gefunden oder beschafft werden kann, außer um hohen Preis ...

KEB: Im Konkreten heißt das was?

Vitruv: Der Standpunkt der Verwendung wird ein anderer sein, wenn mit Rücksicht auf den Gebrauch von Familienvätern (Vermietung) oder wenn mit Rücksicht auf Geldreichtum oder mit Berücksichtigung der Würde eines öffentlichen Amtes die Gebäude verschieden angelegt werden. Denn anders dürften städtische Häuser errichtet werden müssen, anders

diejenigen, in welchen die Feldfrüchte von den ländlichen Besitzungen aufgehäuft werden (Magazine), nicht in gleicher Weise die Häuser für Kapitalisten, anders für reiche und üppige Leute; den Machthabern aber, durch deren Gedanken der Staat gelenkt wird, werden sie nach ihrem Bedürfnis eingerichtet werden, und überhaupt ist der Aufwand bei den Gebäuden allen Personen angemessen zu machen.

KEB: Herr Vitruv, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Vitruv, nicht verbürgt auch unter dem Namen Marcus Vitruvius Pollio da und dort erwähnt, lebte im 1. Jahrhundert v. Chr., mutmaßlich geboren 80–70 v. Chr., gestorben um das Jahr 15 v. Chr., war ein römischer Architekt und Architekturtheoretiker, dessen zehn Bücher über Architektur das einzige erhaltene antike Werk über Architektur sind.